

Zürcher Oberländer

Samstag, 3. Februar 2018 | Nr. 28 | CHF 3.80 | www.zueroest.ch

ÄNDERUNG BEI FACEBOOK

Wie Zuckerberg den EHCW aufschreckt

Die angekündigte Änderung des Facebook-Algorithmus sorgt bei Vereinen und Firmen für Verunsicherung. **SEITE 9**



KRITIK IM INTERNET

Ärger über Tripadvisor und Co.

Was für Gäste praktisch ist, kann für Restaurantbetreiber ein Graus werden: Bewertungen auf Online-Portalen wie Tripadvisor. **SEITE 5**

SCHLOSS-EISBAHN

Nach zwei Monaten ist Schluss

Die erste Saison der Grüninger Schloss-Eisbahn ist zu Ende. Die Organisatoren sind zufrieden und wollen es nochmals wagen. **SEITE 2**

Redaktion 044 933 33 33
redaktion@zol.ch
Aboservice 044 933 32 05
abo@zol.ch
Inserate 044 933 32 04
inserate@zol.ch
AZ 8620 Wetzikon

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

ANZEIGE

ENERGIE SPAREN

Isolationsfenster von Schraner.
Seit über 90 Jahren.

Fenster **schraner**

8637 Laupen-Wald | Tel. 055 256 20 50
www.schraner-fenster.ch

«Rusticana»-Wirt beleidigt Bumann – wohl mit Folgen

SEEGRÄBEN Der Wirt des Restaurants Rusticana in Aathal hat auf Facebook womöglich ehrverletzende Aussagen gegen Restauranttester Daniel Bumann veröffentlicht. Dessen Sender ist nicht amüsiert.

«Dumpeilstilchen», «Kinderschreck» oder «Restaurantmörder»: «Rusticana»-Wirt Jürg Kammermann schöpft in verschiedenen Facebook-Posts aus

dem Vollen. Er beleidigt mit solchen und anderen Worten Restauranttester Daniel Bumann, der vor einigen Monaten die Beiz in Aathal unter die Lupe genom-

men und in seiner Sendung hart kritisiert hatte.

Rechtsweg wird geprüft

Bumanns Sender 3+ hat vom Facebook-Post Kenntnis und ist darüber nicht amüsiert. Man prüfe nun, ob rechtliche Schritte ergriffen werden müssten, heisst es auf Anfrage.

Für Kammermann ist es nicht der erste Zwischenfall auf Facebook. Schon kurz nach der Sendung wurde der Wirt auf der Website seines Restaurants von Gästen kritisiert, worauf er auch diese und zugleich sein Personal beleidigte. Diese Kommentare löschte er allerdings schon bald wieder. **kü** **SEITE 2**

Heikle Nachfolgersuche

BUBIKON Wegen Mobbing-Vorwürfen und den daraus entstandenen Folgen ist der Bubiker Gemeindegemeinschafter Matthias Willener am Dienstagabend zurückgetreten. Nun ist Carlo Wiedmer als Nachfolger für Willener im Gespräch. Der Grüninger kandidiert allerdings in seiner Heimatgemeinde schon als Gemeindepräsident. Wäre er trotz Doppelfunktion ein tragbarer Nachfolger? Bubikons Gemeindepräsidentin Christine Bernet meint: ja. Das Gemeindeamt sieht die Situation kritischer.

Derweil bleibt Bernet die einzige Präsidiumskandidatin – die Willener-Affäre zeigt noch keine Auswirkungen auf den Wahlkampf. Sie könnte aber noch zur Wackelkandidatin werden – dann müsste im Rat gehandelt werden. **zo** **SEITE 3**

Sorgenkind Kindergarten

PFÄFFIKON Der Pfäffiker Schulpräsident Hanspeter Hugentobler (EVP) hat gleich drei Vorstösse zum Thema Kindergarten im Kantonsrat eingereicht: eine parlamentarische Initiative, ein Postulat und eine Motion. Damit will er eine Diskussion über die Situation von Kindergartenlehrpersonal auslösen und erreichen, dass das «Problem erkannt wird».

Laut Hugentobler steigen die Anforderungen an Kindergartenlehrkräfte, vor allem, weil die Kinder jünger werden. «Trotzdem stehen diese Lehrpersonen eine Lohnstufe unter derjenigen der Primarschule und bekommen erst noch nur 88 Prozent des Lohns.» Die Unzufriedenheit der Kindergartenlehrkräfte mache sich auch in Pfäffikon bemerkbar, wo man intensiv nach Personal suchen müsse, so Hugentobler. «Es besteht dringender Handlungsbedarf.» **fse** **SEITE 7**



Werden gegen ihn rechtliche Schritte eingeleitet?: Jürg Kammermann, Betreiber des Aathaler Restaurants Rusticana, beschimpfte Restauranttester Daniel Bumann auf Facebook dermassen, dass der Sender 3+ rechtliche Schritte prüft. Archivfoto: Nicolas Zovni

Obergericht erhöht Strafe für Sex-Täter von Uster

ZÜRICH Ein abgewiesener Asylbewerber hatte in Uster zwei Joggerinnen fast vergewaltigt und mehrere Frauen belästigt. Gestern erhöhte das Obergericht die erstinstanzlich festgesetzte Strafe des Bezirksgerichts Uster.

Wegen mehrfacher versuchter Vergewaltigung und mehrfacher

sexueller Belästigung hat das Bezirksgericht Uster im letzten Mai einen heute 30-jährigen Marokkaner zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von 30 Monaten verurteilt. Die Übergriffe versetzten Uster vor zwei Jahren in Aufregung und rückten die Notunterkunft für abgewiesene Asylbewerber, in der der Täter damals gelebt hatte, vorübergehend ins Zentrum des öffentlichen Interesses.

Vor Obergericht ging es gestern weder um den Sachverhalt noch um die rechtliche Würdigung – beide Punkte waren unstrittig. Die Staatsanwältin hatte das Urteil des Bezirksgerichts Uster weitergezogen, weil dieses beim Täter eine ambulante statt eine stationäre Massnahme angeordnet hatte. Mittlerweile befindet sich der Beschuldigte aber ohnehin in einer psychiatrischen Kli-

nik. Das Bezirksgericht Bülach hatte eine stationäre Massnahme beschlossen, nachdem der Mann im Flughafengefängnis seine Matratze in Brand gesteckt hatte. Dieser Vorfall, der sich nach den Übergriffen in Uster ereignet hatte, war mit ein Grund dafür, dass der Beschuldigte gestern vom Obergericht eine höhere Gesamtstrafe für sämtliche Delikte erhielt. **bro** **SEITE 8**

ANZEIGE

Im Oberland dihei.

Schaub Maler AG
vormals Fritz Haefeli AG

www.schaub-maler.ch
Tel. 044 930 06 49 Wetzikon

Im Interview

«Man kann sich viel kaputt machen, wenn man nur an Geld denkt»

Melvin Nyffeler ist bei den Rapperswil-Jona Lakers eine der wichtigsten Figuren. Der Volkswiler Torhüter hat grossen Anteil am Höhenflug seines Teams, das in der Swiss League auf Aufstiegskurs ist und morgen Sonntag im Cup-Final gegen den HC Davos spielt. Der 23-Jährige sagt, was ihm Statistiken bedeuten, was er aus schwierigen Momenten gelernt hat – und ob er seinen Vertrag auch dann erfüllt, wenn es mit dem Aufstieg nicht klappt. **fbo** **SEITE 35**

Geheimarmee: Dossiers weg

BERN Am 26. Februar 1990 enthüllte die «Schweizer Illustrierte», dass in der Schweiz eine Geheimarmee unterhalten wird: die sogenannte P 26. Ein darauf folgender Bericht war so brisant, dass ihn der Bundesrat für geheim erklärte. Nun zeigt sich: Das Dokument wurde zwar im Verteidigungsdepartement gelagert, aber ohne Anhänge. Die sieben Ordner und 20 Dossiers sind verschollen. **zo** **SEITE 22**



INSERATE

Rubriken	
■ Amtliche Anzeigen	14, 28
■ Immobilienmarkt	14
■ Kirchliche Anzeigen	6
■ Stellenmarkt	in der Beilage
■ Todesanzeigen	28
■ Veranstaltungen	14